Medienmitteilung zur Eizellspende

appella

Telefon- und Online-Beratung
zu Verhütung, Schwangerschaft,
Kinderwunsch und Wechseljahren

8000 Zürich
Telefon 044 273 06 60
info@appella.ch
www.appella.ch
PC 80-61048-2

In der Diskussion um die Eizellspende geht ein gewichtiger Risikobereich gerne unter.

Eine Eizellspende geht – ganz abgesehen von der schwerwiegenden Belastung für die Spenderin – mit hohen gesundheitlichen Risiken für die Mutter und das Ungeborene einher.

Drei deutsche Geburtskliniken haben dazu eine Studie publiziert. (Deutsches Ärzteblatt 2021)

Fazit:
Ein zu hoher Blutdruck und eine Präeklampsie – eine sogenannte Schwangerschaftsvergiftung – kommen viel häufiger vor, wenn die Eizelle von einer fremden Frau stammt.

Eine Präeklampsie trat bei 16,1% der Einkindschwangerschaften und bei 23% der Zwillingsschwangerschaften auf.

Die Präeklampsie ist eine potenziell lebensgefährliche Komplikation für Mutter und Kind. Die Symptome können stark variieren und entstehen aus massiv erhöhtem Blutdruck und Eiweissverlust durch die Nieren. Sie reichen von Kopfschmerzen, Sehstörungen, Krampfanfällen und Ödemen bis hin zu schweren Komplikationen wie Hirn- und Leberblutungen und Nierenversagen.

Einer Not-Entbindung ist oft die einzige Behandlungsmöglichkeit.

Die Frühgeburtlichkeit ab der 34. Schwangerschaftswoche war extrem häufig: Sie betrug 34% bei einer Einkindschwangerschaft, 63,4% bei Zwillingen und 88,9% bei den höhergradigen Mehrlingsschwangerschaften.

Somit kämpft sich sehr häufig ein Frühgeborenes in die Welt.

Schwangerschaften nach einer Eizellspende gelten als Hochrisikoschwangerschaften und müssen medizinisch engmaschig überwacht werden.

Vor der Entscheidung, eine Eizellspende in Anspruch zu nehmen, sollte die Frau / das Paar über die damit einhergehenden Risiken für Mutter und Kind umfassend aufgeklärt werden. Nur so besteht die Möglichkeit, eine informierte Entscheidung zu treffen.

Diese Informationen sind auch nötig, damit die schwangere Frau mögliche frühe Anzeichen einer Präeklampsie erkennen kann.

Herbst 2025